

haben bemerkt, daß, wenn Löwen ein Lager von Reisenden angreifen, sie sich immer die Neger herausholen. Was mag der Grund dieser Erscheinung sein? — Gewiß nicht der Umstand, daß die Neger nackt gehen und die Europäer bekleidet, daß also der Löwe in diesen nackenden Menschen eine ihm natürlichere, näherliegende Beute findet, gewiß auch nicht der Umstand, daß die Ausdünstung der Neger so stark ist, daß sie allein vielleicht den Löwen aus großen Entfernungen herbeilockt, sondern vielmehr das Christenthum. Dieses gewährt, dieses schützt gegen die Raubthiere. Hierbei wäre nun zweierlei zu fragen, warum es in der Zeit seiner größten Reinheit, zur Zeit seines Beginnes einige Jahrhunderte nach Christi Geburt Diejenigen nicht schützte, die eben weil sie Christen waren, in der Arena zu Rom und an anderen Orten den wilden Thieren vorgeworfen wurden und ferner, warum denn die getauften Neger bei einem Anfälle des Löwen ebenso gut angefallen werden, als die nicht getauften — doch das sind allerdings Fragen, die nur ein Missionair beantworten kann.

Achtundachtzigstes Kapitel.

Heilighaltung der Crocodile. Sie sind mitunter die Ahnen einer malayischen Fürstenfamilie. Jagd der Dajaks auf die Ungeheuer. Das Crocodilfleisch eßbar. Zwei Unthiere im Kampf miteinander. Die Kunst, Crocodile zu ködern.

Aehnlich ist es auch mit der sogenannten Heilighaltung der Crocodile. Ich habe allerdings gehört, daß diejenigen, welche im Ganges hausen, heilig sein sollen und daß es besonderen Segen bringt demjenigen, der sich von ihnen fressen läßt, aber selbst dieses ist noch zweifelhaft und viele solche Geschichten rühren nur von der Neigung der Eingeborenen her, dem weißen Mann, der sich für so überaus klug hält, etwas vorzulügen und ihm zu beweisen, daß er eigentlich sehr dumm sei. In Indien kann möglicherweise wenn nicht der wirkliche Glaube an die Heilighaltung der Crocodile, so doch der eines heilbringenden Todes durch dasselbe vorhanden sein. Die Religion der Indier verlangt, daß das Alter der Jugend Platz mache, alte Personen sind ihnen nichts mehr nutz, können nichts mehr leisten, darum ist es verdienstlich, sich, wenn man alt wird, zu opfern, nicht indem man Gift, Dolch oder Strick braucht, sondern indem man sich der Möglichkeit zu sterben aussetzt, man wirft sich unter die Räder des Wagens, der den Gott Jagrenat fährt, man badet in dem heiligen Flusse, dem Ganges oder Bramputr und man wird dabei von einem Crocodil gefaßt, das sind heilige Todesarten, aber das Crocodil ist darum nicht heilig.

Eine andere Meinung besteht hier indessen faktisch und in dieser Hinsicht fällt überhaupt Manches auf. Unter den Malayen besteht der Glaube, daß es